

Zweite Fluchttür fehlt noch

Ehrenamt | Thorsten Frei beim THW in Villingen-Schwenningen

Villingen-Schwenningen. In Notfällen kann die Feuerwehr schnell helfen. Aber auch die Feuerwehr kommt in Gefahrensituationen an ihre Grenzen. Dann kommt meist das Technische Hilfswerk (THW) mit schwerem Gerät und spezieller Ausrüstung zum Einsatz.

Über die Situation beim THW VS hat sich der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei überzeugt. Matthias Richter, der THW-Ortsbeauftragte von Villingen-Schwenningen, und Markus Woywod, Leiter der THW-Regionalstelle Villingen-Schwenningen, und Jens Olav Sandmann, der stellvertretende Landesbeauftragter beim THW Landesverband, freuten sich mit ihrer an diesem Abend rund 30-köpfigen Mannschaft über den Besuch. Bei Minusgraden und verordneter Dunkelheit übten sie den Ernstfall, den Stromausfall, der durch Feuer, Wasser, technische Defekte, einen Netz-Blackout oder inzwischen auch durch Cyber-Attacken jederzeit möglich wird. Und es dauerte nicht lange, bis das THW-Gebäude in der Max-Planck-Straße in Villingen wieder hell erleuchtete.



Thorsten Frei besucht das THW in Villingen-Schwenningen (von links): Bernd Scholl (stellvertretender Ortsbeauftragter), Matthias Richter, der THW-Ortsbeauftragte von Villingen-Schwenningen, Max Dobernecker (Fachgruppe Führung/Kommunikation), Markus Woywod, Leiter der THW-Regionalstelle Villingen-Schwenningen, Thorsten Frei und Jens Olav Sandmann, der stellvertretende Landesbeauftragter beim THW Landesverband.

Foto: Büro Frei

»Auf Schnelligkeit wie bei der Feuerwehr kommt es bei uns nicht an. Und oft kommen wir erst, wenn die Feuerwehr wieder geht. Dafür bleiben wir meist viel länger«, charakterisiert Woywod das THW.

Fast wunschlos glücklich zeigte sich Matthias Richter denn auch gegenüber dem CDU-Bundestagsabgeordneten. »Lediglich auf die zweite Fluchttür aus unserem Aufenthaltsraum müssen wir schon sehr lange warten, um diesen

auch weiterhin für größere Besprechungen nutzen zu dürfen. Hierfür ist die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben zuständig und lässt sich bei aller Notwendigkeit sehr viel Zeit«, bedauerte Richter. Dies sei leider immer so, dürfe in diesem Fall aber nicht sein, entgegnete Frei, der in der Sache ein Nachhaken versprach. Generell nutzt Thorsten Frei den Abend, den ehrenamtlichen Helfern für deren Einsatz zu danken.